

LEONAS GINEITIS: DAS SICHTBARE UND UNSICHTBARE LEBEN, ODER BIOGRAPHIE EINES ANKÖMMLINGS

Zusammenfassung

Leonas Gineitis (1920–2004) – war eine ratselhafte Persönlichkeit, ein Literaturhistoriker, verkannter Denker und Verfasser der interessanten Memoiren. Solche Schlußfolgerungen zieht man nicht nur aus der Analyse unzähliger Charakteristiken seines Lebens und seiner Arbeiten in einigen Enzyklopädien und Nachschlagebüchern, den zahlreichen lituanistischen und philosophischen Werken, sondern auch aus der Analyse des großen Archivmaterials. In vielen Fällen könnte sein Leben (das für die Gesellschaft sehr wenig bekannt war) als Schlüssel für das Dasein der vorbeigegangenen Okkupationszeit in Litauen dienen. Heute ist es wichtig wenigstens eine ausführliche „biobibliografische“ Einschätzung von Gineitis, der mit seinen lituanistischen Werken der bekannte Wissenschaftler war und einen interessanten Lebensbegriff hatte, zu geben.

Zweifellos bleibt er für unsere Gesellschaft einer der bekanntesten Lituanisten der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Seine Forschungen von Kristijonas Donelaitis und seine textologischen Arbeiten haben einen großen Wert. Seine philosophischen Werke aber waren wenig bekannt und noch weniger eingeschätzt. Es ist interessant, daß diese Tätigkeit der Autor selbst als die wichtigste würdigte. Gineitis Tagebücher zeugen davon, daß sein gesellschaftliches Leben sich von seinem persönlichen Leben sehr unterschieden hat. Seine innere Welt war tief versteckt von der Umwelt, die er für sehr unfreundlich hielt. Gleichzeitig zahlreiche, offene, manchmal sogar schonungslose Memoiren von Gineitis zeugen von seinem intensiven inneren Schaffen. Diese Memoiren nannte er „Lebenslauf eines Ankömmlings“. Es war also eine aktive, besondere, sonderbare Persönlichkeit, ein produktiver Schöpfer.